



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

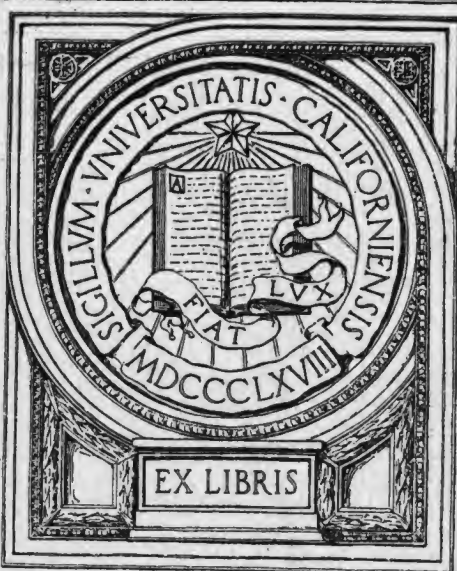
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Studien zur altfranzösisch... synonymik mit zugrundeleg... der ...

Oscar Franz
Liesau

EXCHANGE



EX LIBRIS

804

L719

C
DEC 27 1900

804
L719

Studien zur altfranzösischen Synonymik
mit Zugrundelegung der Varianten
des Fabel L'Auberee.

Inauguraldissertation

die zur

Erlangung der philosophischen Doktorwürde

nebst den beigefügten Thesen

mit

Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät
der Universität Greifswald

Sonnabend, den 24. März 1900

vormittags 12 Uhr

öffentlich verteidigen wird

Franz Liesau

aus Bremen.

Opponenten:

Herr cand. phil. Richard Relling.

Herr cand. phil. Georg Pfudel.



Greifswald.

Druck von Julius Abel.

1900.

Dem Andenken meiner lieben Mutter
und
meinem lieben Vater.

1881

256164

TO THE
LIBRARY

1] Viel ist über Synonymik in den verschiedensten Sprachen geschrieben worden, und schon in früher Zeit haben sich die Grammatiker und Schriftsteller mit der Synonymität der Wörter beschäftigt. Besonders seit dem 16. und 17. Jahrhundert nimmt das Bestreben nach Feststellung und Sonderung der Wortbedeutung, nach gegenseitiger Abgrenzung der in den einzelnen Wörtern liegenden Begriffe in hohem Masse zu.

2] Auf die Geschichte dieser Forschungen über Synonymik gehe ich hier nicht näher ein. Ich verweise nach dieser Richtung hin auf: Friedrich Martens, Greifswalder Dissertation vom Jahre 1887: „Geschichte der französischen Synonymik, Teil I, die Anfänge der französischen Synonymik.“ Der zweite Teil ist leider nicht erschienen. Die Entwicklung des Begriffes „synonym“ scheint mir aber von Martens nicht scharf genug herausgearbeitet zu sein. Ergänzende, respektive berichtigende Angaben zur Geschichte der französischen Synonymik machte G. Gröber im Grundriss der romanischen Philologie, 1888, Bd. I, S. 45—46, ferner in demselben Bande auf S. 75 und 118. Über den Begriff und den Umfang der Synonymik verbreitete sich auch B. Schmitz in seiner „vergleichenden Synonymik der französischen und englischen Sprache, Leipzig 1877 I, Abschnitt I und III der Einleitung. Modifiziert werden seine Ansichten durch eine Recension von Koschwitz in der Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur, Bd. I,

S. 89 ff. Auch G. Körting in seiner „Encyclopädie der romanischen Philologie“ (1884), II, S. 168—73, geht kurz auf die Frage nach dem Begriffe und dem Umfang der Synonymik ein.

3] Die ersten Synonymiken verfolgen rein praktische Tendenzen. Erst allmählich sucht man den abweichenden, beziehungsweise gleichen Gebrauch von Wörtern auf etymologischem Wege zu ergründen und aus ihrer Entwicklung zu erklären, (z. B. Claude Favre de Vaugelas, der in seinen „Remarques sur la langue française“, 1647, Martens, a. a. O. S. 11 ff., zum ersten Mal das Latein zur Erklärung der Bedeutungsdifferenz französischer Wörter heranzog). Damit trat, wenn auch in geringem Masse, der praktische Gesichtspunkt zurück, und das Princip geschichtlicher Sprachforschung gelangte allerdings nur in primitiver Weise zur Anwendung. Und bis heute hat die historische Methode nur in sehr bescheidenem Umfang auf das Gebiet der Synonymik Anwendung gefunden. Eine Synonymik, die alle Phasen der Entwicklung französischer Synonyma, soweit sie sich verfolgen lassen, genau verzeichnete, existiert also zur Zeit noch nicht. Ansätze dazu finden sich zwar in dem französischen Wörterbuch von Littré, worin auch das Altfranzösische Berücksichtigung findet und der neufranzösischen Synonymik fast hinter jedem Wortkapitel ein paar Zeilen eingeräumt werden. Aber diese Ansätze genügen nicht, insbesondere nicht für die ältere Sprache. Hier und da zerstreut finden sich zwar auch sonst Bemerkungen über altfranzösische Synonyma. Ebeling, a. a. O., bietet deren in den erklärenden Anmerkungen eine ganze Anzahl.

4] Wie lässt sich aber überhaupt die Synonymität im Altfranzösischen feststellen? Die Forschung auf dem neufranzösischen Gebiete der Synonymik geht vom modernen Sprachgebrauch aus, und dieser lässt sich genau fixieren. So sagt denn auch Schmitz (Abschnitt IV, Methode der Synonymik, S. XXVI₂):
„Der Sprachgebrauch der Gegenwart, für uns der definitive

Abschluss aller vom Ursprung an geschehenen Wandlungen, muss auch ohne Kenntnis der etymologischen Grundlage und der Sprachgeschichte überhaupt erkennbar sein. Vor allem handelt es sich um die Bedeutung oder die Bedeutungen, in denen ein Wort heutzutage allgemein gebraucht und allgemein verstanden wird. Und diese oberste Tatsache ist durch denkende Beachtung des überall im Leben und speziell in der Schriftsprache Gültigen meistens unschwer zu konstatieren. Demnächst sind die besonderen Arten des Usus hinsichtlich seines Umfanges ebenso unmittelbar zu erweisen u. s. w.“ (Schmitz' Behauptung, es gäbe keine vollständig identischen Wörter, S. XXVII, hat Koschwitz in der schon erwähnten Recension widerlegt). Der Sprachgebrauch ist also in der modernen, rein praktische Ziele verfolgenden Synonymik der oberste Richter in Fragen der Synonymität von Wörtern, bzw. Wendungen. Die Etymologie und die geschichtliche Entwicklung ist Nebensache. Aber sobald es sich um die Synonymität älterer Zeit handelt, sind Etymologie und historische Forschung nicht zu entbehren. Der Sprachgebrauch, wie er sich in der Gegenwart „überall im Leben durch denkende Beachtung des allgemein Gültigen“ sehr leicht ermitteln lässt, kann in den älteren, entlegeneren Perioden einer Sprachentwicklung nicht mehr herangezogen werden. In ihnen muss man sich auf den Sprachgebrauch, soweit er durch die Schrift, durch die überlieferten Denkmäler repräsentiert wird, beschränken. Die synonymische Bedeutung der altfranzösischen Wörter ergibt sich, unter Zuhilfenahme der Etymologie, aus Parallelstellen, aus Belegen also, die verschiedenen Abschnitten desselben Textes oder zeitlich und örtlich nahe verwandten Texten entnommen sind. Nun sind aber altfranzösische Texte (wie überhaupt Texte älterer Zeit) uns gewöhnlich in Handschriften, aus verschiedenen Zeitläuften und aus dialektisch oft stark abweichenden Gegenden überliefert. Der Wert ihrer Parallelstellen ist dem-

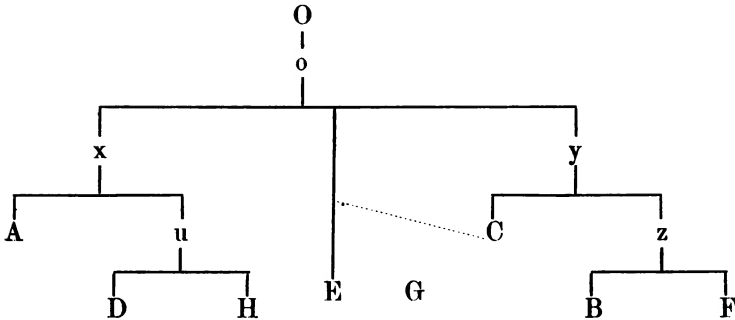
nach von der Entscheidung über die richtige Lesart abhängig. Es lassen sich also nur kritische Ausgaben für die Forschung heranziehen.

5] Es fragt sich nun aber, ob wir ausser den Parallelstellen, die aus verschiedenen Teilen solcher kritischer Texte herrühren, nicht noch andere Zeugen für die Synonymität vergangener Sprachperioden zitieren können, Zeugen so zuverlässiger Art, dass jene immerhin oft anfechtbaren der vorgenannten Kategorie entbehrlich erscheinen. Ich meine, wir verfügen über solche Zeugen in den Varianten der durch zahlreiche, zeitlich und örtlich nicht allzu verschiedene Handschriften überlieferten Texte, welche eine kritische Bearbeitung erfahren haben. Ich will im Folgenden versuchen darzuthun, eine wie reiche Fundgrube für Synome aller Art der Variantenapparat eines einzigen ziemlich kurzen Textes darstellt. Aufgabe weiterer Forschung wird es sein, zahlreiche andere Texte in ähnlicher Weise auszubeuten und die Einzelresultate zu einer Synonymik des Altfranzösischen zu verarbeiten.

6] Zu Grunde lege ich das altfranzösische Fabliau, Auberee betitelt, welches uns in 8 Handschriften (A—H) aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert erhalten ist. Der Text ist kritisch herausgegeben von Georg Ebeling: „Die Auberee, ein altfranzösisches Fablet, mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben Halle 1895.“ Die Ausgabe ist als eine sorgfältige und genaue Arbeit von der Kritik allseitig anerkannt. Ich kann diesem Urteil mich voll und ganz anschliessen. An einigen wenigen Stellen bin ich freilich anderer Meinung als der Verfasser. Ich will gleich hier zwei solcher Fälle anführen:

7] 643. Une huche oeuvre si en tret
Le sorcot qu' il i ot chargie

Die Varianten lassen *Le sorcot* unverändert und bieten für *qu'il i ot chargie* ein *que il ot ch. (cerchie)* EG, *qu'il ot couchiet* in D und *que il ot mucie* in ABC. Das Verhältnis der Handschriften denkt sich Eb. (Einleitung S. 80) folgendermassen:



Über die Chronologie der Handschriften vergleiche man Einleitung S. 77. Zu beachten ist, dass **F** mit Z. 410 aufhört und **G** erst mit Z. 604 beginnt. Das Nächstliegende war hier also *mucie* in den Text zu setzen. Dass es das gewöhnlichste Wort in diesem Zusammenhang wäre, giebt auch Eb. in seiner Einleitung S. 120 unten selbst zu. Auch gegen den Reim *mucie: atachie* ist nichts einzuwenden. Entscheidend für mich ist die von Eb. unberücksichtigte Tatsache, dass Z. 257 der sich für hintergangen haltende Bürger den *sorcot* nimmt und einschliesst, versteckt:

257. Lors le prist et si l'estoia

„ „ „ „ „ le mucha **B**

Chargier soll nach Eb. „legen“ heissen, eine Bedeutung, die für *chargier* doch sehr gezwungen erscheint.

8] Der zweite Fall betrifft die Verwendung des Reflexivpronomens bei reciproken Verben.

Si se uest et si s'apareille

Et uint au lit ou cil se gisent

432. Qui lor amors *s'entredeuisent* (amor *entredeuisent* **E**)

Godefroy bietet auf Grund der Handschrift **E** (D'Auberee, Richel. 19152, f^o 81 d) nur *entredeuiser* = *parler intiment*. Eb. jedoch setzt nach Lage der Handschriftenverhältnisse mit Recht *s'entredeuisent* in den Text und behauptet für zwei Stellen aus dem Chev. as II esp. (11902: De plaisans paroles et bieles Entredisent a lor plaisir Longuement et a grant loisir;

12047: Bouce et les ix entrabaisoient Et ensamble s'entrafaisoient Tant de joie comme plus porent) in den erklärenden Anmerkungen S. 116: „Es muss m. E. *s'entredisent* und *s'entrabaisoient* heissen, da es sich um ein reciprokes Verhältnis handelt. Man beachte, dass die beiden Male ein *s*-Laut vorhergeht, wenn auch im ersten Falle am Ende der vorhergehenden Zeile!“ Jedoch erscheint es zweifelhaft, dass ein *s* der vorhergehenden Zeile auf die Anwendung des Reflexivpronomens bei reciproken Verben einen bestimmenden Einfluss ausüben konnte, und in unserem Falle geht in *E* jedenfalls kein *s* vorher. Dennoch behauptet Eb. (Kritische Anmerk. S. 56 zu Z. 432): „die Lesart von *E* scheint mir sprachlich nicht möglich, da die mit *entre* gebildeten verba reciproca, so viel ich sehen kann, eines Reflexivums nicht entraten können.“ Und ferner: „Der Fehler in *E* erklärt sich wohl dadurch, dass die Vorlage *amors entredeuisent* hatte, wobei in bekannter Weise ein *s* gespart worden war. Der Schreiber, der den Singular statt des Plurals einführte, hat nun *entredeuisent* stehen lassen.“ Die Vorlage von *E* besitzen wir leider nicht. Alle anderen Handschriften bieten *s* bei vorhergehendem *amors*. Warum sparte keine von ihnen das *s*? Ferner giebt Eb. im Gegensatz zu seiner obigen Behauptung (Erklär. Anmerk. S. 116 oben) zu: „Nur im Infinitiv oder Particip oder in den zusammengesetzten Zeiten können die mit *entre* gebildeten reciproken Verben das Reflexivum entbehren.“ Und er bietet genug Beispiele dafür. Aber wenn das Reflexivum im Infinitiv, Particip und in den zusammengesetzten Zeiten (und in den von Eb. hierfür angeführten Fällen geht ein wortauslautendes *s* nicht voraus) der verba reciproca oft fehlt, warum soll dies in den einfachen Zeiten nicht auch hier und da der Fall sein können, warum sollen Formen wie *entredeuisent* und die im Chev. as II esp. vorkommenden *entredisent* und *entrabaisoient*, also Präsens und Imperfekt, ohne Reflexivum sprachlich nicht zulässig sein? Und war andererseits nicht der Begriff

der Reciprocität genügend durch das Präfix *entre* bezeichnet? Ich bin daher der Meinung, dass in allen Formen der verba reciproca mit *entre* im Altfranzösischen ein Schwanken hinsichtlich des Gebrauchs des Reflexivpronomens bestanden hat, und dass dieses Schwanken erst in neufranzösischer Zeit zu Gunsten des Reflexivums aufgehoben worden ist.

9] Was ich sonst noch gegen einzelne Stellen von Eb.'s kritischem Text vorzubringen habe, werde ich späterhin bei den betreffenden Punkten anführen.

10] Ich wende mich nunmehr zu meiner Aufgabe, zur Untersuchung der Auberee-Varianten. Es ist geradezu erstaunlich, eine wie grosse und reichhaltige Zahl von Varianten dieser nur 670 Verse umfassende Text bietet. Und diese Varianten können im Allgemeinen als synonyme Varianten bezeichnet werden, insofern wir unter „synonym“ alles das verstehen, was sich entweder genau in seiner begrifflichen Bedeutung deckt oder in mehr oder minder hohem Grade, seinem Begriffsinhalte nach, zusammengeht oder auseinanderfällt. Dennoch wird man bei einer ganz ansehnlichen Zahl Varianten von eigentlicher Synonymität nicht reden wollen! Alle solche Fälle sind von der Untersuchung von vornherein auszuschliessen.

11] So finden sich in unserem Texte eine Menge von *Schreib-, Form- und syntaktischen Varianten*, die für die grammatische Untersuchung der Auberee von Bedeutung sein können, für die Synonymik aber ohne jeden Wert sind. Endlich kommen auch die reinen *Sinn-Varianten*, d. h. die Varianten, welche den Inhalt des Berichteten in abweichender Weise zum Ausdruck bringen, für die Synonymität in Wegfall. Dahin gehören namentlich die *Zusatz-* und die *Auslassungs-Varianten*.

12] Für mich kommen nur die *Bedeutungsvarianten* in Betracht, d. h. die Varianten, welche denselben Sinn auf veränderte Weise wiedergeben. Ich teile sie in *Wort-* und *Wendungs-Varianten* ein, je nachdem es sich um ein einzelnes Wort oder um eine Verbindung von mehreren Wörtern handelt.

Vollendung bringen“. Für eine derartige Deutung spricht auch der Zusammenhang (Z. 57—65).

26] Une huche oeure si en tret

643. Le sorcote qu'il i (que il C) ot *chargie* (*mucie ABC; couchiet D*)

Über *chargie*: *mucie* cf 7]. *Chargie* und *couchiet* sind allerdings bis zu einem gewissen Grade sinnverwandt, nur liegt in dem ersteren der Begriff der Last, des Druckes stark ausgedrückt, im Gegensatz zu *couchiet*, welches allgemeiner ist.

27] Uolentiers uerroie ton lit

157. Lors sauroie *certainement* (Dont saurai ie bien *apertement D*)

Se tu gis ausi richement

Com fesoit la premiere fame

Go. weist *apertement* nur als *ouvertement* nach: *Apertement aves menti*. Es fragt sich daher, ob man *apertement* synonym mit *certainement* verwenden konnte. Ein Begriffsübergang zu *certainement* scheint zwar ganz gut möglich; was „offen“ ist, ist auch für Jedermann erkennbar; derjenige, der z. B. heute zu einem Anderen sagt: *Dites-le-moi ouvertement* versteht unter *ouvertement* nicht bloss „offen“, sondern auch „der Wahrheit gemäss“. Ist aber etwas „wahrheitsgetreu“, so steht es für menschliche Begriffe absolut „sicher“ fest: es ist „gewiss“. Und diese Bedeutung möchte ich daher *apertement* auch zuerkennen.

C.

Der kritische Text enthält den speziellen, die Variante den allgemeinen (gewöhnlichen) Ausdruck.

28] Mit den letzten Beispielen sind wir bei einer Gruppe von Varianten angelangt, über deren Synonymität von Anfang an kein Zweifel vorhanden sein kann. Eine Sinnverwandtschaft ganz eigentümlicher Art tritt in ihnen hervor: während der kritische Text den speziellen Begriff bietet, findet sich in der oder den Varianten der allgemeine (gewöhnliche):

Substantiv

29] En une chambre a recelee

301. Ou (Que CD) ia *ame* (nus *hom ACD; home F*) ne (ni D)
te (t'i CD) saura

- 30] 53. El cuer (cors **ACDH**) li met (mist **C**) une (mainte **D**, tele **C**)
etincele
Qu'il ne pense qu'a la pucele
31] Lors l'a menee por couchier
318. Sor blans dras (bel lit **D**) et sor bone (bele **D**) coute
32] De cest sorcote? bien sai, par m'ame
254. Qu'il est au lecheor ma (fu a l'ami sa **E**) fame
Lecheor ist eine ganz gebräuchliche Bezeichnung für den
„Buhlen“.
33] 90. I ior (soir **B**) de son ostel (sa maison **BCF**) auale
322. De son ostel (la maison **D**) s'en ist souef
556. Maintenant de son ostel (la maison **D**) ist
34] 557. Et saingne son uis (Jl saingne s. chief **A**) et son cors

Adjektiv

- 35] 194. De plusors (maintes **CD**) choses i parlerent
36] Bei einer Reihe von Adjektiven (z. B. 270: bele: douce
183: bele: bone) und ferner bei einer Anzahl von Adjectifs
démonstratifs (z. B. 607: cel: cest, 509: cel: ce u. s. w.) haben
wir uns nicht entschliessen können, eine beachtenswerte syno-
nymische Differenz anzunehmen. Wir reihen diese Fälle daher
erst einer späteren Gruppe ein, welche aus den fast oder
vollständig übereinstimmenden Varianten besteht.

Adverb

- 37] Ha las, fet il, tant sui trahiz
243. Par cele qui ainz (onques **B**; Onc ceste fame **H**) nem'ama
624. Ainz (Onc **EG**) de mes ieus ne ui si cointe
Mais s'il i trueue le deel
638. Ainz (Onc **E**) n'ot tel ioie en son ae

Verb

- 38] Bei weitem grösser ist die Zahl der Verba, die sich in
den Varianten durch allgemeinere Ausdrücke ersetzt finden,
und gerade bei ihnen lohnt es sich, dann und wann einmal
näher auf die Beispiele einzugehen:
39] Que ie crierai ia si haut
379. Que tost sera ci acorue (Q. chi s. tantost uenue **D**)
Toute la gent de ceste rue
40] M'ot aporte I suen sorcote
582. Por recoudre et por afetier (rapariller **D**)

- 41] *chargie: couchiet* cf 7,26.
- 42] Li ualles est au lit alez
364. Lez la borgoise s'est *coulez* (*couchez* H)
- 43] 110. Ja si ne fust fame *enserree*
(J. fa. n. fu. si *gardee* C;
J. n. fu. fa. s. *serree* A)
Qu'a sa corde ne la tresist
- 44] 231. En sa (la F) chambre *entre* (*uait* BCF) si se couche
- 45] 465. Mes (EAD) *gisies* (*Tenez uos* H; *soies* AD) ci endementiers
[(tant que reuiengne D)
- 46] Et la uielle (Z. 332) . . . ,
335. Ne *guenchist* (*ua* a B; *tourne* a D) destre ne (n'a BD) senestre
- 47] 663. Par cest fablel nous (P. c. prouerbe D) uueil *moustrer*
[(*prouer* AB; *conter* D)
- 48] Si m'angoisse et si me demande
612. XXX sos ou le sorcote rande
(XXX s. a *paier* C [A *rendre* XXX s. et G] commande)
- 49] Et I deel en cel sorcote
206. Que (Q. ele E) desouz s'aïssele *portot* (ot E)
- 50] Etwas schwieriger ist die Scheidung in „speziell und allgemein“ in dem folgenden Belege, der statt der bisher vorgekommenen Ersetzung des Textwortes durch ein oder zwei synonyme Varianten, nun deren drei bietet:
- 51] Si sent le sorcote bocoier
234. Si (Lors EH) le (se E) commence a *poucoier* (*sospeser* E;
[*enpoignier* H; *portastier* B)
poucoier (Eb. Erklär. Anm. S. 91) = „mit dem Daumen befühlen“. *Apoier* A und *paroier* C sind wertlos. Da die Handschriften an dieser Stelle fast alle von einander abweichen, so wäre es wohl am richtigsten gewesen, *portastier* in den Text zu setzen.
- 52] 246. Quar ialousie l'a (l'auoit F) *souspris* (*pris* F; *espris* E)
C bietet statt *souspris* ein *sorpris*, ohne den Text zu ändern.
- 53] 374. Que toute seule nous *tien* (ai E) ci Dedenz ceste chambre enserree

D.

Der kritische Text ist allgemeiner gehalten als die Variante, welche einen spezielleren Ausdruck wählt:

Substantiv

- 54] De cest sorcot? Bien sai, par m'aine
 254. Qu'il est (fu **D**) au lecheor ma fame (dame **BD**)
 55] Mes se li plesoit qu'il l'eust
 26. A fame (moillier **CH**) si comme il deust
 56] 200. Li lis (La couche **C**) fu haus de (f. d'un **C**) fuerre blanc
 [(blans **C**)

Couche ist nur die Bettstelle, während *lis* das Bett überhaupt ist.

- 57] 409. Au matinet (*matin* **AE**; Ens el *demain* **D**) quant l'aube
 ([li **A**] solaus **D**) crieue (lieue **AD**; est creuee **E**)
 58] 485. Je te dirai ia (t. uieig dire **H**) sanz menconge (*essoigne* **H**)
 Go.: *essoigne* = excuse alléguée pour ne pas se présenter
 devant le juge.
 59] Cil se lieue deliurement
 529. Que n'a talent (*cure* **E**) que plus i gise
 60] N'i aura I seul qui ne cuit
 Que i'aie fet a grant plente (ma uolente **E**)
 388. De uostre cors ma uolente (et tot mon *gre* **E**)

Dieser Fall scheint uns besonders interessant deshalb, weil er uns einen Einblick in die Arbeit des Schreibers von **E** gewährt: entweder war **E** die adverbiale Wendung *a grant plente* nicht geläufig, und er nahm daher *ma uolente* aus der folgenden Zeile herüber, oder aber er überschlug, nachdem er die erste Halbzeile geschrieben hatte, einen ganzen Vers und gelangte so zu dem *ma uolente*. In jedem Falle musste er Ersatz für *ma uolente* schaffen. Da er aber in beiden Versen sonst nichts geändert hatte, so war er gezwungen, wenn er nicht einen direkten Fehler machen wollte, ein dem *uolente* begrifflich nahestehendes Wort zu wählen, und dazu eignete sich *gre* ganz vortrefflich, welches unter Hinzufügung von *et tot mon* die nötige Silbenzahl wiederherstellte. Gerade dieser Zwang, von der Auffassung der Vorlage nicht allzu weit abzuweichen, ist auch der Grund, weshalb die Schreiber in den meisten Fällen synonyme Ausdrücke verwenden, wenn sie einmal geändert haben. Zeigt sich aber ein Gegensatz

gegen die ursprüngliche Auffassung, wie sie uns der kritische Text widerspiegelt, so ist derselbe sicher fehlerhaft.

Adjektiv

- 61] 486. Anuit soniai I mout (si C) *mal* (m. *fier* BC; m. *grief* E;
[*pesant* A) *songe*

Go.: *fier* = terrible, cruel, fort, violent; *fier* se prenait dans un sens favorable et défavorable en parlant de personnes ou de choses.

Adverb

- 62] Plus as assez de ton delit
215. *C'onques* n'ot (Que n'ot *ainc* F) l'autre, bien mambre.
Aus der Vergleichung mit 37] ergibt sich, dass *onques* und *ainc* afrz durchaus nicht immer zusammenfielen, dass vielmehr eine synonymische Differenz zwischen ihnen bestand; sonst müsste sich z. B. bei F ein Schwanken in der Verwendung von *onques* und *ainc* zeigen.

Verb

- 63] 42. Quar ie te uoudrai *aiouster* (*asanbler* F; *marier* D)
Aus meillors genz de cest pais
Aiouster (Eb., Erklär. Anm. S. 64): „es wird vornehmlich da gebraucht, wo es sich um eheliche Verbindung handelt.“
64] 124. Cil (Et c. D) s'en *uait* et (*torne* D; *torne* e. C) une huche
oeure
65] Quar i'ai si t'amie en mes las
340. Qu'*auoir* (Que *faire* F) en porras tes solas
66] La uielle ot fetes IIII crois
455. Des chandoiles que ele *auoit* (qu'e. *portoit* D)
67] 339. Quar i'ai si (ie *tieng* H) t'amie en mes las
184. Ha (Dieu B) comme (com B) il *auoit* (*tenoit* BF) l'autre chiere
68] 238. Et qui lors li (le D) *boutast* (*lancast* A; *ferist* D) el (ou D) cors
I coutel tres parmi le flanc
69] 118. Cele *dit* (Ele *respont* H): Ja ne la saura
Li uilains si tres bien garder
70] De cel tendron qui ier fu nee
Qui deust la grant matinee
511. Ceenz *dormir* souz (*Jesir* par desoz C) ses cortines

- 71] 97. Engin (Couient E) li estuet *esgarder* (*porpensser* E)
 Qu'a s'amie puisse parler
 72] Mes Amors, qui les siens iustise
 52. Le uallet *esprent* (*L'enbrase* souuent A) et atise
 73] 257. Lors le prist et si l'estoia (le *mucha* B)
 74] Ou uilonie de ton cors
 284. Por (Et D) qu'il t'eust (t'ait C) *getee* (*boutee* CDF) hors
 75] Li sorcos, fors tant que ie souche
 634. Que ie l'oubliai (*laissai* C; *le lessai* H) sor (souz H; desoz C)
 la couche (coute CH)

Ich halte *oublier* deshalb für allgemeiner, weil es ein unabsichtliches Geschehen ausdrückt, während *laissier*, wie auch nfr. *laisser*, gerade oft gebraucht wird, wenn ein bestimmtes Motiv dem Handeln zu Grunde liegt.

- 76] Et cele por lui esueillier
 473. *Unt* (Court H) cele part et hurte et boutte

77] Noch stärker als in den Gruppen 29]-53] und 54]-76] ist die Synonymität bei einer ganzen Reihe von anderen Wortvarianten. Rein äusserlich betrachtet, waren beide Gruppen einander fast numerisch gleich. Begrifflich trennten sie sich, insofern als das Verhältnis der Variante zum Textworte in 29]-53] das umgekehrte war, wie in den unmittelbar darauf folgenden. Zuzugeben ist allerdings, dass der Unterschied in den betreffenden Wörtern nicht immer gleich gross war. Aber eine von Stufe zu Stufe gehende Trennung der Varianten in den einzelnen Gruppen liess sich, unserer Ansicht nach, nicht durchführen.

Weit zahlreicher und wertvoller sind die Varianten, die inbezug auf ihren begrifflichen Inhalt mit dem Textworte fast vollständig znsammengehen; sie weisen entweder eine eigentliche Bedeutungsdifferenz in dem Zusammenhange, wie ihn der Text bietet, überhaupt nicht auf, oder aber die Nüance ist derartig gering, dass man eine strenge Scheidung nicht vornehmen kann. Im Neufranzösischen sind diese altfranzösischen Wörter z. T. von ihrer ursprünglichen Bedeutung stark abgewichen.

E.

Die Varianten sind in hohem Masse synonym; eine Bedeutungsdifferenz ist fast gar nicht vorhanden.

Substantiv

- 78] Longuement fu en tel pensser
Qu'il ne se sauoit apensser
81. Par quoi il eust (q. e. **H**) nul *confort* (*reconfort* **H**)
- 79] Ja si ne fust fame enserree
111. Qu'a sa *corde* ne la (*cordelle* n. **D**) tresist
- 80] Encor porras bien reconurer
443. A t'amie (ta ioie **B**) et a ton *deduit* (*delit* **BH**)
- Eb. S. 26 des Textes: „*delit* in **H** von jüngerer Hand ausgestrichen und durch *desduit* mit gelbgrüner Tinte ersetzt.“ Die Handschrift **H** stammt aus dem Ende des 13. Jhs. Also zu dieser Zeit war *delit* noch gleichbedeutend mit *deduit*; denn ein gemeinsamer Fehler in **B** und **H** kann nicht wohl vorliegen, weil sie zwei verschiedenen Handschriftengruppen angehören. Von jüngerer Hand wird nun *delit* in **H** gestrichen und *desduit* dafür eingesetzt. Weshalb? Weil ein Bedeutungswandel sich vollzogen hat, den das nfrz aufs Klarste reflektiert.
- 81] Quar ie sui uostre douz amis
372. Que (lui **D**) uous auez en *dolor* (*paine* **D**) mis
Littre: *peine* = souffrance physique ou morale.
- 82] 640. Tart li est qu'il uoie l'*esprueue* (la *prueue* **EH**)
- 83] 481. Li *faillis* (*chaitis* **B**), li mal enseignies (afaities **B**)
- 84] Li ualles uoit que ses paroles
Li met ses peres a noient
50. Et li tolt son *mariement* (*espousement* **BF**)
- 85] Dieu soit o uous, ma douce dame
148. Et si ait hui *merci* de l'ame (*pitie* d. l'. dame **C**)
- 86] Et tu l'enuoies aus matines
513. Aus (A **H**) matines, lasse *pechable* (*coupable* **H**)
Go.: *pechable* == pécheur, coupable, misérable, malheureux.
- 87] Or uendra ceenz li prouos
571. Prendre cel *petitet* (Si prendera ce *pou* **E**; Qui penra tel
[*petit* **C**] que (con **C**) i'ai
- 88] 588. C'un *poi* (*petit* **B**) me sentoie (senti **B**) pesant

- 89] Mout het son or et son argent
 75. Et la (le_A **H**) grant *richece* (auoir **H**) qu'il (que il **H**) a

Adjektiv

- 90] 183. Uous (Te **A**) fet il point de *bele* (*bone* **A**) chiere?
 Ein grundsätzlicher Unterschied scheint in der Anwendung
 von *bele* und *bone* afiz nicht gemacht worden zu sein.

- 91] 270. Ma *bele* (*douce* **C**) fille, Dieus te gart
 92] Qui pres de moi se uoudra trere
 2. I tel (*bon* **B**; *beau* **EDH**; *gent* **C**) conte m'orra (uorrai **B**)
 [retrere
 93] 318. Sor *blans* (*bons* **AH**; *bel* **D**) dras (lit **D**) et sor *bone* (*blanche* **BF**;
 [mole **C**; *bele* **D**) coute

Dem *bons*, *bel* reihen sich hier noch *blans*, *mol* an. Bei der Beurteilung dieses Falles beachte man die Umgebung der Adjektiva (*dras*, *lit*, *coute*).

- 94] Si l'embrace parmi les flans
 394. Qu'el auoit *deliez* (*dōgiez* **C**) et (ot mout *tendres* et mout **H**)
 [blans

Deliez, *dōgiez* s. Eb. Erkl. Anm. S. 109.

- 95] 147. Dieus soit o uous (Et si uous saut **D**) ma *douce* (*bele* **AD**) dame
 96] 371. Quar ie sui uostre *douz* (*chiers* **AH**) amis
 97] Il ne m'est or mie mestiers
 603. De receuoir si *lede* (de si *grant* **D**) perte
 98] Ainsi la uielle le desuoie
 521. Du *mal* (De *maluais* **BC**) pensser qu'en son cuer (que il **BC**) ot
 Ainsi la uielle deliura
 657. Le borgois de son (dou **G**) *mal* (*mauuais* **EG**) pensser
 99] 563. Or sui ie trop *maleureuse* (Com i. s. o. *meseureuse* **H**)
 100] Quant li borgois ot les nouelles
 636. Mout li furent *plesanz* (*gentes* **H**) et beles

101] Unter der Gruppe der Adjektiva führen wir als Unterabteilung pronominale Varianten an:

α) Demonstrativpronomen:

- 102] 509. De *cel* (*ce* **E**) tendron qui ier fu nee
 607. Auoc m'aguille en *cel* (*ce* **G**; *cest* **B**) sorcot
 103] Dame Auberee, bien ueigniez
 483. Fet il (cil **C**), qui uous maine a *ceste* (*celle* **C**) eure?

β) indefinites Pronomen:

- 104] 163. Dieus l'asoille (D. ait s'ame **CF**) Ele (*mout* **CF**) me fist
 [(*meint* **H**) bien
 105] 81. Par quoi il (Il en **B**) eust *nul* (*auchun* **B**) confort
 105a] 494. *Toute* (*Trestoute* **D**) m'en sui uoir (m'e.s. **D**) esperdue

Adverb

- 106] 60. Li borgois qui (Dont l. b. **B**) *biau* (*bien* **EB**) s'en deporté
 107] 137. *Bien* (*Mout* **B**) l'a Amors en son destroit
 178. Cela qui *bien* (*mout* **D**) ert enseignee (enraissnie **D**)
 108] 138. Et cele (ele **E**) ploie *bien* (*mout* **EBH**; *tout* **C**) estroit
 Le sorcote et met souz s'aissele
 109] 649. Or sai ie bien *certainement* (tot *uraiment* **B**, *uraiment* **C**)
 Que la uielle de riens ne ment
 110] 535. Par la main *contremont* la (Et *encontremont* si le **D**) drece
 111] 317. En une chambre iluec *deiouste* (illuecques *iouste* **D**)
 112] 528. Cil (Et cil **A**; Et il **B**) se lieue *deliurement* (*isnelement* **A**;
 [*uistement* **B**)
 113] 358. Lieue (Oeuure **D**) la robe si entre *ens* (saut *dedens* **D**)
 114] 328. Du (Au **E**) cuer souspire mout *formement* (*durement* **E**)
 367. Si est mout *formement* (Et m. *durement* s'est **B**) tressaillie
 115] 194. De plusors choses i parlerent (*iluec* erent **E**)
 116] 479. Tantost comme ele entra *leenz* (*dedans* **H**)
 117] Et cil qui oreille et escoute
 475. Qui (Que **B**) *mout* (*bien* **BH**) uousist tel chose oir
 Dont il se peust esioir.
 118] Uolentiers uerroie ton lit
 Lors sauroie certainement
 188. Se tu gis ausi *richement* (*belement* **D**)
 Com fesoit la premiere fame
 119] 172. Mes *si* (*tant* **D**; *ainsi* **E**) m'en angoisse (m'en goisse **D**)
 [la touse
 Qu'il le me couient demander
 120] Qui pres de moi se uoudra trere
 I tel conte m'orra retrere
 3. Dont ie me sui mout (*si* **F**; *tant* **D**) entremis
 Qu'autresi l'ai (Que ie l'ai tout **D**) en rime mis **DF**
 110. Ja *si* (Ja **D**) ne fust fame (*tant* **D**) enserree
 Qu'a sa corde ne la tresist

Verb

- 121] 222. Bien est la borgoise *abetee* (*asotee* **BCDF**; *gabee* **E**)
 Par la uielle mes nel set pas
Abetee steht nur in **AH**. **BCDF** = **y** + **D** bieten
asotee; **D** und **H** gehören zur selben Gruppe **u**; **E** steht
 für sich allein. Daher hätte Eb. wohl eher *asotee* in
 den Text setzen sollen.
- 122] Cele qui ne set l'achaison
 267. A poi (Pour I peu **D**) de duel (qu'ele **BD**) n'est (n'en e. **D**)
 [*acoree* (*forsenee* **A**; *deruee* **BD**)
 Go.: *deruer* = devenir fou; Go.: *acorer* = percer, déchirer,
 briser le coeur; Go.: *forsener* = se mettre hors du sens.
- 123] 398. Qu'el (ele **A**) porroit *acueillir* (*cueillir* **A**) tel los
 Par les uoisins
- 124] 345. Si (Et **C**) *s'en uont* ambedui (*s'en reuont* andui **BCF**) ensamble
- 125] 389. Mout uaut (uient **BEH**) or mieus que soit *amblee*
 [(*celee* **AB**; M. uous uient ore q. s. *celee* **D**)
Embler cf. Eb. Erklär. Anm. S. 109.
- 126] 403. Mout s'assouage et mout *s'apese* (*s'acoise* **BC**)
- 127] 420. Dame Auberee lor *atorne* (Et D. aubree l. *ratourne* **D**)
- 128] 132. Or me *bailliez* (*donez* **E**) uostre sorcote
- 129] Quar tu seras mout bien *celee*
 300. En une chambre a *recelee* (bien *celee* **B**)
- 130] 160. Certes, se ie li *commandaïsse* (*demandasse* **H**)
 A fere une chose mout grief
- 131] 298. JI ne te faut que *commander* (fors *deuïser* **B**)
 Go. bietet auch einen Beleg für *deuïser* = prescrire.
- 132] 182. Comment *se contient* or tes (*maintient* ore uos **D**) sire
 Go.: *se contenir*, *maintenir* = se comporter.
- 133] 439. Mes il ne l'ose *contredire* (M. n. l'o. de riens *desdire* **D**)
 Go.: *desdire* = contredire.
- 134] Et la uielle, qui mout fu sage
 451. Fet (Fist **C**) la dame *couchier* (*iesir* **BC**) a terre
- 135] 484. Cele a respondre ne *demeure* (*soïorne* **C**)
- 136] 129. Si li *done* (*baille* **H**) 40 liures
- 137] Et fu a l ior de marchie
 144. Que la uielle ot (L. u. o. mout **H**) bien *encerchie* (*agaitie*
 [**E**; *espiet* **BH**)

Encerchier cf Eb. Erkl. Anm. S. 81;

Go.: *agaitier* = guetter, épier.

- 138] 432. Qui lor amors *s'entredeuisent* (*s'entredisoient* C)

Go.: *s'entredeuiser* = parler intimement.

- 139] 241. Tant fu durement *esbahiz* (*esmarriz* C; *abauis* D)

Go.: *abauir* = étonner, effrayer, déconcerter.

- 140] 120. Que ne la puissies *esgarder* (Qu'il n. l. puisse *regarder* F)

- 141] 476. Dont il se peust *esioir* (*resioir* DH)

- 142] 506. Toute m'en sui *espoantee* C (*espoorie* H)

Go.: *espaorir* = épouvanter, effrayer.

- 143] *fet*: *dist*, *dît* findet sich in einer ganzen Reihe von Fällen in unserem Texte, und zwar handelt es sich stets um kurze, eingeschobene Sätze z. B.

153. *Fet* la dame (L. d. *dist* H): uenez seoir

180. Certes, *fet* (*dist* DH) ele, mout me siet

242. Ha las, *fet* (*dist* CH) il, tant sui trahiz

Ebenso verhalten sich: Auberee Z.: 176 CEH; 252 CH;

- 306 H; 338 H; 350 B; 377 H; 381 H; 466 DEH; 480 H;

- 515 EH; 525 ADH; 579 CD.

- 144] Dame *fet* il s'ele s'orgueille

351. Et el crie, que *ferai* (*dirai* E) gie?

- 145] 667. Teus *ist* hors de sa (Tele *ua* h. d. B) droite uoie

- 146] 590. *M'en issi* (*alai* D) par mes (male D) auenture

- 147] Ja est *tornee* en autre fueil

402. La borgoise et *lest* (*tot* F) son orgueil

- 148] 655. Le sorcote et se li *liura* (*bailla* B; *donna* D)

- 149] 577. Pourquoi uous *menez* (*faites* EH; *demenes* D; *fais* tu B) si
[grant duel

- 150] Ainsi lez sa fame se iut

552. Li borgois tant que iors *parut* (T. q. li clers i. *aparut* D)

- 151] 204. La uielle (Aubree D) ot une aiguille *pointe* (*apointe* D)

- 152] 300. En une chambre *recelee* F (bien *celee* B; *destornee* E)

- 153] 248. Dehors le *remire* (*mire* B; *regarde* DF) et dedenz

- 154] 128. Chies dame Auberee *retorne* (Et ch. d. A. *torne* H; Ch. d.
[Aubree tantost *torne* E)

- 155] 464. Ne uous moues tant que *reuiegne* (iusques C) ie *uiegne* CH)

- 156] 538. Atant *reuient* (Endui en *uient* D) en meson

- 157] 31. Si (Atant A) *s'en reuint* (*uint* A; *repaire* F) en sa meson

- 158] 392. Atant souef uers (A. deuers **E**) lui la *sache* (*resaiche* **E**)
 159] 588. C' (Car **D**) un poi *me sentoie* (*trouuai* **D**) pesant
 160] 641. Atant uers (a **E**) son ostel *se tret* (*s'en uait* **BE**)
 161] Ja si ne fust fame enserree
 111. Qu'a sa corde ne la *trexist* (nel *atraisist* **B**)
 162. 389. Mout (Mieus **DH**) *uaut* (uous *uient* **D**; *uient* **BEH**) or mieus
 [(ore **D**, asez **H**) que soit amblee (celee **BD**)
 A ceus dehors nostre assamblee

Präposition

- 163] 427. A saint Cornille, *a* (en **E**) l'abeie
 456. *A* (*En* **BEH**) une lampe ou feu auoit (ardoit **EH**) . . Les
 [alume
 164] 419. Que li solaus *a* son droit (en dr. se **D**) torne
 490. Au moustier uing, *a* (en **A**) l'abeie
 165] 334. Et le uallet *a* (an **CH**) gre seruir A
 343. Que (Cui **F**) la uielle ot serui *a* (en **CF**) gre
 397. Mieus li uient il (l. u. **C**; Mout l. u. mieus **B**) estre *a*
 [(en **BE**) repos
 499. Deuant l'autel *a* (en **B**) oroison
 166] 486. *A* (*En* **B**) nuit soniai I mout mal (fier **B**) songe
 167] Il cuiderait qu'aucun mesfet (Qui cuidera qu'aies mesfet **C**)
 282. Eusses *a* ton seignor tet (*Anuers* t. s. d'aucun t. **C**)
 168] Et la uielle sa uoie torne
 469. *A* (*Uers* **CDH**) l'ostel au borgois tout droit
 169] 341. Jusqu'a demain *apres* ceste (*enpres* cest **E**) eure
 170] 212. Certes, fet el, *des* Pentecuste (Et puis a dit *puis* **P. D**;
 Et lors dist *puis* la **P. H**)
 171] 206. Que *desouz* (*souz* **A**) s'aissele portot (aporte ot **A**)
 172] 615. Fustes uous piec'a *en* (a me **D**) meson
 173] 31. Si (Puis **D**) s'en (Et cil **E**) reuint *en* (a **DE**) sa meson
 372. Que nous auez *en* (a **H**) dolor mis
 401. Ja est tornee *en* (a **A**) autre fueil . . La borgoise
 174] 662. Quar tuit (Quant touz **H**) troi sont *en* (a **ADH**) gre serui
 175] 238. Et qui lors (E. q. **E**) li boutast *el* (*dedenz* le **E**) cors
 Un coutel tres parmi le flanc
 300. *En* une (*Dedenz* ma **AD**) chambre a recelee (encortinee **A**)
 176] 364. *Lez* (*Deles* **D**) la borgoise s'est (la dame est **D**) coulez
 551. Ainsi *lez* (*dales* **D**) sa fame se iut (f. i. **D**)
 177] 626. Que ie m'endormi *sor* (M'en. tres *desor* **C**) la coute
 178] 103. Si s'est assis (Si s'assiet **D**) *sor* (*souz* **A**; *desous* **D**) la fenestre

- 179] Mout li est poi du mautalent
 543. Que ses sires auoit (a uers li **H**; ot a li **D**) eu
 641. Atant uers (a **E**) son ostel se tret (s'en uait **E**)
 180] 392. Atant souef uers (A. deuers **E**) lui la sache (resaiche **E**)

Conjunktion

- 181] 197. *Après* (*Enpres* **E**; Et *puis* **D**) li moustre une grant couche
 258. *Après* (Et *puis* **E**) sor son lit s'apoia
 182] 366. *Atant* (*Adont* **B**) s'esueille la borgoise
 Go.: *adonc*(—*nt*) = alors.
 183] 392. *Atant* souef uers lui (*Maintenant* pres de li **D**) la sache
 184] Cil trueue sa fame en tel point
 533. *Com* (*Que* **B**) la uielle li ot retret
E hat auch *que*, aber es stellt 533|4 um.
 Ainz n'ot tel ioie en son ae
 639. *Comme* il (*Que* i **D**) aura, se il l'i trueue
 185] 264. *Lors* prent (*Si* prist **E**) sa fame si (et **E**) la rue
 186] 212. Et *puis* a dit, puis Pentecouste **D** (E. *lors* dist p. la P. **H**)
 187] Uesti moi et apareillai
 489. *Que* (*Quar* **AD**) du songe fui esbahie
 Toute m'en sui uoir esperdue
 495. *Que* (*Quar* **E**) ie ne sai que ce puet estre
 618. *Que* (*Quar* **A**) ma fille auoit mal ou chief
 188] Ebenso verhalten sich Z. 651 **BH** und Z 658 **D**.

Beispiele für die Ersetzung von *si* durch *et* u. s. w.
 finden wir sehr viel. Wir führen nur an:

- 189] 21. *Si* (*Et* **H**) la pria mout longuement (durement **H**)
 264. *Lors* prent (*Si* prist **E**) sa fame si (et **E**) la rue
 Parmi l'huis hors de meson
 190] 345. *Si* (*Et* **C**; *Or* **D**; Et *puis* **E**) s'en (**C** re-) uont ambedui
 [(andui **CE**) ensamble
 191] Atant reuiennent en meson
 539. *Si* (*Et* **C**; *Puis* **D**) se couchierent (recouque **D**) de rechief
 192] Li uns pres de l'autre se tret
 407. *Si* se iouent (*Puis* ioignent **C**) ensamble et font

193] Im Folgenden handelt es sich auch um einzelne Wörter
 in Text und Variante. Beide sind synonym; aber die Syno-
 nymität erreicht den höchsten Grad erst durch Verbindung

mit einem ganz bestimmten, unmittelbar vorhergehenden oder folgendem Adjektiv, Substantiv oder einer präpositionalen Wendung:

194] 217. Et la uielle toz iors (*tens* A) sermone

Toz iors = *toz tens* = „in einem fort“.

195] 610. Et li ualles chascun (*tote* C) ior uient

Chascun und *tote* sind mit dem *ior* zu einem Begriff „immerfort“ verschmolzen.

196] 412. Char de porc et chapons (*poucins* CH) en rost

Chapons und *poucins* sind durch das folgende *en rost* zu allgemeinen Bezeichnungen geworden.

II.

Wendungssynonyma.

197] Die Fälle 194—6 bilden den Übergang zu den Wendungssynonymen. Nicht mehr um ein einzelnes Wort handelt es sich, sondern um einen Wortkomplex, eine Wendung. Auf der Grenze zwischen Wort- und Wendungssynonymen stehen diejenigen Wortvarianten, welche sich ihrem Begriffe nach beträchtlich von einander entfernen und erst durch die Vereinigung mit einem anderen Worte synonym werden.

198] Et I deel en cel sorcot

206. Que desouz s'aissele (Qu'ele des. son *brach* D) portot

Desouz s'aissele (*son brach*) sind nichts als adverbiale

Bestimmungen des Ortes.

199] 111. Qu'a sa corde (*guise* A) ne la tresist

Traire auc. a sa corde = „jem. nach seiner Pfeife tanzen lassen“. So ist auch *traire a sa guise* aufzufassen.

200] 116. S'ele l'en (li H) puet fere (*metre* en H) sesine

Fere sesine cf. Eb. Erklär. Anm. S. 79.

201] Durch die vorhergehende Negation *ne* kommt die Synonymität zustande in:

202] 54. Qu'il ne pensse qu'a la (*fors* a D) pucele

298. Il ne te faut que (*fors* BDH) commander

203] 386. N'i aura un seul (*celui* C) qui ne cuit

204] 624. Ainz de mes ieus ne ni si (*plus* D) cointe

205] In enger Beziehung zu 78]—192] stehen die folgenden Beispiele. Sie bieten Wendung: Wort (oder umgekehrt), oder Wendung: Wendung ohne beachtenswerte Bedeutungsdivergenz. Wir nehmen deshalb auch keine Scheidung zwischen diesen drei Gruppen vor.

Substantiv

- 206] 95. Que il (Qu'il E) fet *chaut* (*chaut tens* E) comme en aoust
207] 590. M'en issi (alai D) par *mes* (*male* D) *aventure*

Adjektiv

- 208] Mout seut cil estre gens et biaux
89. Qui ore a le uis *taint et pale* (*taint en paille* D)

Taint et pale ist die Farbe des Liebekranken, Liebesschwächenden cf. Mätzner Afrz Lieder S. 164, X 11. Einen Beleg für *taint en paille* bietet Go. nicht. Zu beachten ist, dass nur die jüngste Handschrift D das *taint en paille* aufweist.

Adverb

- 209] 553. Quant (Et D) li solaus *amont* (*endroit* D; *enhaut* E) se hauce
210] 581. Uns ualles uint ci *auant ier* (des *l'autrier* H)
B bietet auch *l'autrier*, ändert aber *uint ci* in *m'enuoia* um.
211] Et la uielle qui son loier
333. Ueut de *chief en chief* (*tout en tout* D) *deseruir*
212] 47. Se ia mes nul ior en (Quant tu de *tel cose* BF) *paroles*
213] 422. Quar il n'i auoit *riens* (i a *mout peu* A) du *suen*
214] 379. Que ci sera *tantost* (*uerrez mout tost* H) *uenue* DH
215] 563. Or sui ie *trop* (Car *mout par s.* D) *maleureuse*

Interjection

- 216] 46. *Certes* (Par *foi* H) l'en te deuroit tuer
160. *Certes* (Par *foi* D) se ie li commandaïsse
217] 377. Par *foi* (*Certes* BDH), fet ele, *riens* ne uaut
381. Par *foi* (*Certes* EB), fet il, *riens* ne uous monte

Präposition

- 218] 409. Au matinet quant l'aube crieue (*Ens el* demain q. solaus
[lieue D])
219] 6. *Dedenz* (*Ens en* F) la uile de Compingne
220] 339. Quar i'ai si t'amie en (*ens en* D; *entre* B) mes las
Si fehlt in BD; B setzt *Que* für *Quar*.

- 221] M'en issi par mesaventure
 591. Icel ior *hors de* (*defors* C; Si faitement *de* D) mon ostel
 222] 406. Li uns *pres de* (*deles* D) l'autre se tret
 223] 511. Ceenz dormir *souz* (*Jesir par desoz* C) ses cortines

Conjunktion:

- 224] Dame Auberee lor atorne
 421. *Ce qu'* (*Quantu'* A) ele set que lor fu buen
 225] 5. *Comme* il auint trestout (*Tot ainsi com* a. H) a lingne
 226] Et dist que ia Dieu ne pleust
 312. Qu'ele (el F) meniast *iusqu'* (*tant qu'* A) el (*des que* E;
 [devant que F) seust

B macht aus **Z** 312 zwei volle Verse:

Qu'ele meniast ne ne beuist *Tresqu'a tant que* ele seust
Tresqu'a dient nur zur Verstärkung.

- 227] A la pucele bele et gente
 64. *Ou* (*En cui* C) cil auoit mise (mis C) s'entente
 228] 26. A fame *si comme* (*ensi qu'* B) il deust
 229] 359. *Si tost* (*Tantost* BE) *comme* el (*qu'ele* B; Et *quant* ele A;
 [Bien sai *des que* C) te sentira

Go.: *tantost comme* (*que*) = dèsque, aussitôt que, quand,
 lorsque.

- 230] 428 *Tantost com* la cloche ot (*Et quant* en ont l. cl. A) oie
 231] Et dame Auberee demande
 479. *Tantost* (*Si tost* C) *comme* ele entra leenz
 232] 464. Ne uous moues *tant que* re- (*iusques* ie C) uiegne

III.

Synonyme Sätze.

Den Übergang zu den synonymen Sätzen bilden folgende Fälle:

- 234] 358. Lieue (Oeuure D) la robe (les dras EC) si (et F) *entre*
 [te bout E; te met F; te musse C) *ens* (*saut dedens* D)
 235] 356. Et se ele (Et se H; S'ele D) *est* (point DH) uers toi *farouche*
 [(irouse B; reborse E; se courece DH)

A hat *se frouche* (Eb. Krit. Anm. S. 54) ohne *est*. *Farouche*
 s. Eb., Erkl. Anm. S. 106. *Irouse*: Go. IV. 609 b = qui est en
 colère, irrité, furieux, farouche, impitoyable. *Reborse*: Go. VI,
 640 c, par extention = revêche, rebelle, mal disposé, peu aimable,
 mal gracieux, contraire u. s. w.

- 236] 658. Que(Onc **G**) puis(plus **BE**) ne li(se **E**) lut(plot **BG**; pot **E**) a pensser
Que il fu du sorcote deliures
cf. Eb., Krit. A. S. 60; Erklär. S. 140.
- 237] 70. Mes (Et **E**) au uallet mout en pesa (m. anioia **D**; nient
n'agree **E**)

E drückt den Gedanken negativ aus.

Mehr den Charakter synonyme Sätze haben die Fälle, in denen es sich um Verbindung von Verb und Substantiv mit oder ohne Präposition handelt.

- 238] Ains la uelle le desuoie
521. Du mal pensser qu'en son cuer (que ses cuers **E**) ot (que
il souscot **A**)

Souchier un mal pensser = „einen schlechten Gedanken haben oder etwas argwöhnen“ (cf. Eb., Krit. A. S. 57 und Erklär. S. 124).

- 239] 269. Qui de li se donoit (prenoit **CDH**) regart (ert en grant esgart **BF**)
Eb. bietet hierzu Parallelstellen Erklär. Anm. S. 94. Bei Go. findet sich auch im Supplement (IX, 528 c) kein Beleg für *estre en (grant) esgart de*.

- 240] Qu'a s'amie puisse parler
99. Mout i entent, mout i prent garde (esgarde **CF**)
J esgarder = „sein Augenmerk darauf richten“, Eb., Erklär. Anm. S. 78. *prendre, se prendre garde* = faire attention à, avoir soin de (Go., Supp. IX, 684a)

Um einen verkürzten Satz handelt es sich in:

- 241] 323. Et (Et puis **D**) s'en ua plus tost que le pas (isnelepas **D**)
In Z. 465 und Z. 638 wird das Adverb des Textes von der Variante in einen konjunkionalen Satz aufgelöst:
- 242] 465. Mes gisies ci endementiers (Et soies ci tant que reuiengne **D**)
Vermutlich hat der Schreiber von **D** das in Z. 464 stehende, verschiessende *tant que reuiengne* in Z. 465 versehentlich wiedergesetzt. Andererseits war *endementiers* für **D** vielleicht schon ungewöhnlich.

- 243] 638. Ainz n'ot (N'o. **B**) tel ioie en son ae (puis qu'il fu nes **B**)
Nur eine geringe Zahl von eigentlichen synonymen Sätzen sind anzuführen:

244] 147. *Dieus soit o uous* (Et il uous gart **B**), ma douce dame

245] 640. *Tart li est* (*Talant a* **D**) qu'il uoie l'esprueue (l'eure **D**)

Hier stehen sich unpersönliche und persönliche Konstruktion gegenüber. Umgekehrt ist es in:

246] 562. *Or ne me chaut que ie plus uiue* (*O. m. poise q. i. sui u. B;*
O. n. quier i. mais q. pl. u. D)

Es scheint in Z. 562 ein Gegensatz zwischen Text und Varianten vorzuliegen; doch ist derselbe nur scheinbar. Der Gedanke, der ausgedrückt werden soll, bleibt derselbe, wenn er auch in den Varianten nüanciert wird, wie z. B. in Z. 462 und Z. 256.

247] 462. Et dist: *Soies toute seure* (*N'aiez de paor nule cure* **E**)

248] Cui son solaz ainz consenti

256. *Qu'ele eust mon coste senti* (*Ains qu'e. m'euist a mari* **B**)

B ersetzt Z. 255 *son solaz ainz* durch *sa uolente*. Zu Z. 256 cf Eb., Erklär. Anm. S. 94.

249] 409. *Au matinet quant l'aube crieue* (*Au matin q. li solaus lieue* **A**;
[Ens el demain q. solaus lieue **D**)

Der Gegensatz liegt in *crieue* : *lieue*; doch im Zusammenhang des Satzes fällt derselbe fort: ein ganz bestimmter Zeitpunkt wird durch den Nachsatz mit *quant* ausgedrückt. Und als adverbiale Bestimmungen der Zeit stimmen beide Sätze vollständig zusammen.

Index.

Die Zahlen beziehen sich auf die Abschnitte der Arbeit.

a 163—8, 172—4, 179, 218	asanbler 63	cest,-ste 102—3	dame 54
abaubis 139	asotee 121	chaitis 83	de 221
abetee 121	atant 182—3	chapons 196	dedens 113, 116, 175, 219
s'acoise 126	atorner 127	chargie 7, 26	deduit 80
acoree 122	atraisist 161	chascun 195	defors 221
acorue 39	auchun 105	chaut 206	deiouste 111
acueillir 123	autrier 210	chief 34	deles 176, 222
adont 182	avancier 25	chiefenchief 211	deliez 94
afetier 40	avant ier 210	chiers 96	delit 80
agaitie 137	avoir 49, 53, 66—7, 89	commander 130—1	delivrement 112
agreer 237	bailler, 128, 136, 148	com 184, 225	demain 57
ainc 37,62	bele 90—3, 95	confort 78	demandar 130
ainsi 119	belement 118	conter 47	demener 149
ainsi com 225, ainsi que 228	biau 106	contient 132	demeurer 135
aissele 198	bien 106—8, 117	contredire 133	dervee 122
aiouster 63	blanche 93	contremont 110	des 170
aller 44, 46, 145	bou,-ne 90,92—3	corde 79, 199	desdire 133
s'en aller 64, 124, 146, 160	bouter 68, 74	cordelle 79	desesperee 142
amblee 125	bouch 198	cors 30	desor 177
ame 29	car 187—8	cose 212	desouz 171, 178
ami 32	ce 102	couche 56	des que 226, 229
amont 209	cel,-lle 102—3	couchier 7, 26, 42, 134	destornee 152
s'apese 126	celee 125, 129, 152	coulez 42	devant que 226
aparut 150	celui 203	coupable 86	devers 180
apertement 27	ce que 224	court 76	deviser 131
apointe 151	certainement 27, 109	cueillir 123	dire 143—4
apres 169, 181	certainement 27, 109	cuer 30	dolor 81
	certes 216	cure 59	

doner 128, 136, 148	faire 143—4, 149, 200	male aventure 207	plus 204
dormir 70	fame 54—5	maleureuse 99	plusors 35
douz 96	ferir 68	malvais 98	pointe 151
dras 31	fier 61	mariement 84	poi (pou) 87—8
durement 114	forment 114	marier 63	porpensser 71
en 163—6, 172—5, 212, 220	fors 202	matin, -net 57	portastier 51
enbrase 72	forsenee 122	meint 104, -tes	porter 49, 66
encerchie 137	gabee 121	menconge 58	poucins 196
encontremont 110	gadee 43	mener 149	poucoier 51
en cui 227	gent 92, -tes 100	merci 85	pres de 222
endroit 209	gesir 45, 70, 134	mesaventure 207	pris 52
enpoignier 51	getee 74	meseureuse 99	prouver 47
enpres 169, 181	grant 97	metre 200, soi m. ens 234	prueue 82
ens 113	grief 61	mire 153	puis 170, 186, 190—2
ens en 218—20	gre 60	moillier 55	quaque 224
enserree 43	guenchir 46	mole 93	quant 229—30
entre 220	guise 199	moustrer 47	quar 187
entre 44, e.ens 234	home 29	mout 104, 107—8, 117	que 184, 187, 202
s'entredevisent 7, 138	hors de 221	mout par 215	rapariller 40
envers 167	i 115	mout peu 213	ratourner 127
esbahiz 139	iluec 115	mout tost 214	s'en raller 124
esgarder 71, 140	isnelement 112	mucier 7, 73, 234	recelee 129, 152
esioir 141	ist 145	nul 105	recomfort 78
esmarriz 139	m'en issi 146	oncques 37, 62	regarder 140, 153
espiet 137	iors 194	or 190, 192	remire 153
exploitier 25	iouste 111	ostel 33	rendre 48
espoantee 142	iusque 226, -es 232	ou 227	s'en repaire 157
espoorie 142	laisier 75, 147	oubliai 75	resaichier 158
espousement 84	lancier 68	paier 48	resioir 141
esprendre 52, 72	lecheor 32	paine 81	respont 69
esprueue 82	lede 97	par desoz 223	retorne 154
essoigne 58	leenz 116	par foi 216—7	revenir 155—6, s'en r. 157
estoia 7, 73	lez 176	parut 150	richece 89
estre 45	lis 31, 56	pechable 86	richement 118
et 189—92	livra 148	pesant 61	riens 213
faillis 83	lors 186	petit, -et 87—8	sachier 158
	maintenant 183	pitie 85	saut dedens 234
	se maintient 132	plesanz 100	me sentoie 159
	maison 33		serree 43
	mal 61, 98		

seul 203	talent 59	torner 46, 154,	me trouvai 159
si 119—20, 124,	tant 119—20	s'ent. 64	vaut 162
189—92	tantost 214	tot 147	venir 39, 76,
si comme 228	tantost com(que)	tote 108, 105a, 195	155—6, 162
sitost comme 231	229—31	tout en tout 211	s'en venir 157
soiorne 135	tant que 226, 232	traire 161, soi t.	vers 168, 179—80
sor 177	tendres 94	160	vis 34
souspris 52	tenir 53, 67,	tresqu'a tantque	vistement 112
souz 171, 178, 223	sout. 45	226	volente 60
sozpeser 51	tens 194	trestoute 105a	vraiment 109
taint et pale 208	chaut tens 206	trop 215	



Lebenslauf.

Am 1. Dezember 1877 wurde ich, Oscar Franz Liesau, als Sohn des Seminarlehrers Carl Hermann Liesau in Bremen geboren. Ich gehöre der evangelischen Konfession an. Meine Schulbildung erhielt ich auf der Realschule in der Altstadt in Bremen und auf dem Realgymnasium daselbst. Seit Ostern 1896 widmete ich mich dem Studium der neueren Sprachen und der Germanistik auf den Universitäten Marburg, München, Berlin und Greifswald.

Meine akademischen Lehrer waren die Herren Professoren und Docenten:

Breymann, Köster, Konrath, Koschwitz,
Natorp, Paul, Reifferscheid,
Schmidt, Schröder, Schuppe, Siebs, Stengel,
Viotor, Weinhold, Wrede.

Ihnen gegenüber fühle ich mich zu stetem Danke verpflichtet. Herrn Professor Stengel aber danke ich noch an dieser Stelle aufrichtig für die vielfache Anregung und Unterstützung bei der vorliegenden Arbeit.



Thesen.

I.

Morf's Ansicht (Geschichte d. n. frz. Litt. I, 75) Rabelais habe „ohne methodischen Plan“ den Gargantua et Pantagruel „kombiniert“, ist unzutreffend.

II.

Die frz. Übersetzung der medicinischen Werke des Gui de Chauliac (Bartsch, Grdr. z. Geschichte d. prov. Litt. 1872, § 58) bloss infolge vorkommender prov. Ausdrücke auf Südfrankreich lokalisieren zu wollen, ist unzulässig.

III.

Die Verwendung irgend eines phonetischen Transcriptions-systems im fremdsprachlichen Unterricht ist nicht zu empfehlen.



Liesau
256164

